

1948 2023





FESTSCHRIFT

Blasmusikverband Zillertal 1948 - 2023

<i>Vorwort</i>	4
<i>Geschichte</i>	7
<i>Obmänner & Kapellmeister</i>	10
<i>Bezirksausschuss</i>	10
<i>Ehrenmitglieder</i>	11
BUNDESMUSIKKAPELLEN	
<i>Aschau</i>	12
<i>Brandberg</i>	14
<i>Finkenberg</i>	16
<i>Fügen</i>	18
<i>Gerlos</i>	20
<i>Ginzling</i>	22
<i>Hart</i>	24
<i>Hippach</i>	26
<i>Mayrhofen</i>	28
<i>Ramsau</i>	30
<i>Ried/Kaltenbach</i>	32
<i>Stumm</i>	34
<i>Tux</i>	36
<i>Uderns</i>	38
<i>Zell am Ziller</i>	40
<i>Bürgermeister Musikkapelle</i>	42
<i>Blasmusik für die Jugend</i>	44
<i>Zillertaler Musikschule</i>	46
<i>Blechlawine</i>	48
<i>Seitenblicke</i>	50



Zum Geleit!

Wenn die 16 Musikkapellen des Musikbezirkes Zillertal mit ihren über 900 Musikantinnen, Musikanten und Marketenderinnen in der klassischen Zillertaler Tracht aufmarschieren, ist dies nicht nur ein imposantes Bild, sondern vor allem eine gemeinsame Klangwolke, die zeigt, dass Blasmusik auch im Zillertal verbindet. Dies setzt sich in den musikalischen Auftritten in den Orten fort: 16 Kapellen, im Schnitt rund 60 musikalische Einsätze, bedeuten fast 1000 Ausrückungen in Summe. Das sind Zahlen, die beeindrucken und die zeigen, wie wichtig die Musikkapellen für unser Land sind.

Die Geschichte des gemeinsamen Musikbundes im Zillertal reicht mittlerweile 75 Jahre zurück – ein Jubiläum zu dem wir herzlich gratulieren. Für uns als Verantwortungsträger im Blasmusikverband ist es immer wieder beeindruckend, wie sich die Kapellen in unserem Land weiterentwickeln. Aber neben dem landauf, landab hohen musikalischen Niveau, ist es doch immer wieder eines, das unsere Blasmusik so besonders macht: Gemeint ist die Kameradschaft – in der Kapelle und auch in den Bezirksverbänden. Und so leistet auch der Musikbezirk wertvolle „Verbindungsarbeit“ zwischen den Kapellen des Zil-



GÜNTHER PLATTER
Präsident des
Blasmusikverbandes



ELMAR JUEN
Obmann des
Blasmusikverbandes

lertals. Die gemeinsamen Feste und Veranstaltungen, die Weiterbildungen oder auch die kameradschaftlichen Treffen, sind das nach außen hin sichtbare Sinnbild dafür.

Egal, ob im Bezirksverband oder in der Kapelle: Diese Weiterentwicklung kann nur funktionieren, wenn man engagiert in die Zukunft blickt. Wir gratulieren zu den erfolgreichen Jubiläumsveranstaltungen, die viele Besucherinnen und Besucher begeistert haben! Darüber hinaus möchten wir allen Kapellen des Musikbezirkes alles Gute und viele musikalische und kameradschaftliche Erlebnisse für die nächsten 75 Jahre wünschen.



*Liebe Musikant*innen! Liebe Freunde der Blasmusik!*



WOLFGANG
WEGSCHEIDER
Bezirkskapellmeister

FRANZ HAUSER
Obmann des
Blasmusikverbandes

Voller Stolz und Ehrfrucht können wir auf 75 Jahre Blasmusikverband Zillertal zurückschauen. Der Verband leistete während der Nachkriegsjahre wertvolle Aufbauarbeit in den Musikkapellen und unterstützte die Vereinsverantwortlichen in ihren vielseitigen Aufgaben. Eine der wichtigsten Anliegen des Verbandes war die Ausbildung der Jungmusikanten, aber auch das gesellschaftliche und kameradschaftliche Zusammenkommen unter den Kapellen mit den Bezirksmusikfesten und den verschiedenen sportlichen Veranstaltungen, war immer eine Kernaufgabe der Verantwortlichen des Verbandes.

Unser Verband hat sich auch in der Anzahl der Musikkapellen entwickelt. Waren es zu Beginn im Jahr 1948 13 Kapellen, so kam 1979 die BMK Brandberg, 2010 die BMK Ramsau und im Jubiläumsjahr 2023 die Bürgermeistermusikkapelle als 16. Kapelle zum BMV Zillertal.

Und so freut es uns ganz besonders, dass der Blasmusikverband Zillertal mit seinen 900 Musikantinnen und Musikanten, Marketenderinnen und Fähnriche heute eine Gemeinschaft bildet, wo gemeinsam musiziert wird, wo Feste gemeinsam veranstaltet werden und die Kameradschaft gepflegt wird.

Musikant zu sein, mit Freunden zu musizieren, das dörfliche Geschenk mitzugestalten und vor allem auch einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachzugehen, das sind Werte, die heute für jung und alt, für alle Bevölkerungsschichten und Berufsgruppen von immer größerer Bedeutung sind.

So können wir auf ein aktives Jubiläumsjahr 2023 mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten zurückblicken. War es unsere gemeinsame Versammlung in Hart zu Beginn des Jahres, die vielen sportlichen Kameradschaftsveranstaltungen wie Skirennen, Beachvolleyball, Kleinkaliberschießen und Stockschießen und unser gemeinsames 4 Tage Blasmusikfestival der Blechlawine 3.0 am Waldfestplatz in Mayrhofen. So waren auch unsere gemeinsamen musikalischen Auftritte beim Bezirksmusikfest in Mayrhofen, gemeinsam mit dem 200. Jubiläum der BMK Mayrhofen und die beiden Benefizkonzerte für Zillertaler helfen Zillertalern des Auswalorchesters gemeinsam mit den Chören CHORrekt und Sine Nomine weitere Höhepunkte in unserem Jubiläumsjahr.

Möge dieses Jubiläum dazu beitragen, dass wir auch in Zukunft mit Verantwortungsbewusstsein, die uns gestellten vielseitigen musikalischen Aufgaben verwirklichen und neben dem erfolgreichen Musizieren auch den Kameradschaftsgeist und die Gemeinschaft weiterhin pflegt und fördert.

Unser größter Dank gilt allen aktiven Mitgliedern unserer Verbandskapellen, sowie unseren Vorgängern des Verbandsausschusses für ihr vorbildhaftes, beispielgebendes und fortwährendes Wirken im Sinne unserer Gesellschaft und deren Werte.



JOSEF GEISLER
Landeshauptmann Stv.
und Landesrat für
Traditionswesen
Josef Geisler



Liebe Musikbegeisterte,

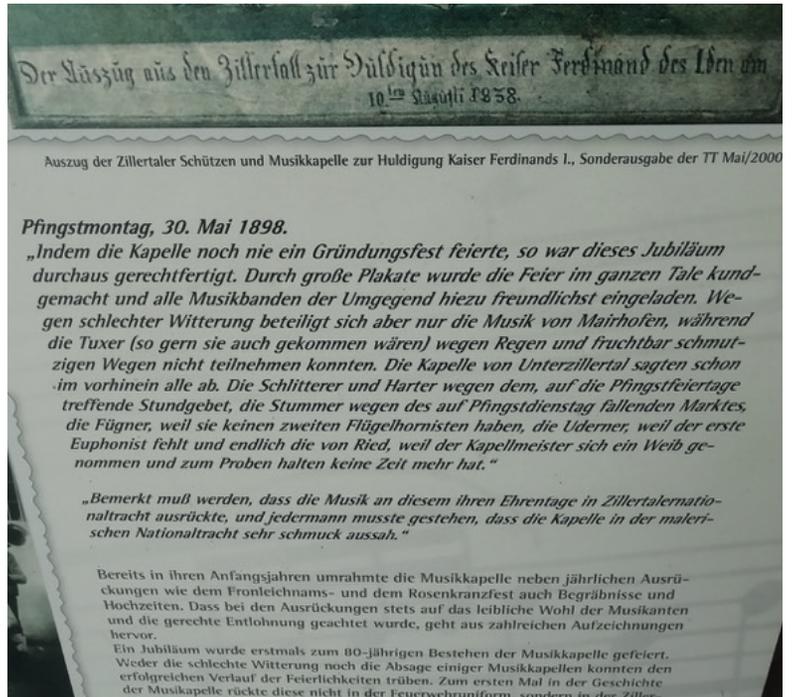
es ist mir eine außerordentliche Freude und Ehre, dem Blasmusikverband Zillertal zum 75. Bestandsjubiläum zu gratulieren. Seit 1948 hat der Blasmusikverband Zillertal eine reiche Tradition aufgebaut, die nicht nur die kulturelle Landschaft unserer Region geprägt hat, sondern auch weit darüber hinaus Anerkennung und Bewunderung findet. Die 16 Kapellen, die diesem Verband angehören, sind musikalische Botschafter des Zillertals und Träger gelebter Tradition, die Generationen verbindet. Als Veranstalter der „Blechlawine“ setzt der Blasmusikverband Zillertal Zeichen, die über die traditionellen Ausrückungen hinausgehen und die Blasmusik einem noch breiteren Publikum zugänglich machen.

Den Verantwortlichen im Blasmusikverband Zillertal möchte ich mein „Vergelt's Gott“ ebenso aussprechen, wie Angehörigen der 16 Mitgliedskapellen und deren Familien: Ohne euer Engagement und eure Hingabe wäre die Blasmusik im Zillertal nicht das, was sie heute ist – ein unverzichtbarer Bestandteil unserer kulturellen Landschaft und ein Symbol für Zusammenhalt und Tradition.

In diesem Sinne wünsche ich dem Blasmusikverband Zillertal auch für die kommenden Jahre weiterhin viel Erfolg, inspirierende Musikerlebnisse und unvergessliche Momente der Freude und des Zusammenseins.

Blasmusikverband

GESCHICHTE



1948

1948 GRÜNDUNG DES BLASMUSIKVERBANDES ZILLERTAL

Schon in den 20er Jahren gab es im Inntal Musikbünde, in denen sich mehrere Dorfkapellen zusammengefunden haben. Als Beispiel nehmen wir den Musikbund Schwaz, dem die Musikkapelle Schlitters schon 1924 beitrug. Auch die Musikkapellen von Bruck und Strass schlossen sich dem Musikbund Rattenberg an. 1947 wurde der Tiroler Landesverband der Blasmusikkapellen gegründet. Dies war sicherlich der ausschlaggebende Grund, dass sich auch im Zillertal die führenden Männer der 13 Musikkapellen zusammengefunden haben und 1948 den Bezirksverband der Zillertaler Bundesmusikkapellen gründeten. So zählt heute der Zillertaler Blasmusikverband sicher zu den jüngeren Bänden des Tiroler Landesverbandes.

H. Jichart, Geschäftsmann aus Hippach/Laimach und Gründungsmitglied, war der erste Bezirksobmann und zugleich Bezirkskapellmeister. Leider hatte er diese Ämter nur kurze Zeit inne, da er aus familiären Gründen von Hippach weggezogen ist. So übernahm im Jahr 1951 Dr. Hans Rainer, Rechtsanwalt aus Fügen, die Obmannstelle und Franz Stiegler aus Stumm den Bezirkskapellmeister.

1961

1961 WERTUNGSSPIEL IN MAYRHOFEN

Aber auch diese Periode war nicht von langer Dauer. Hans Pendl aus Zell a. Z. übernahm 1961 die Obmannstelle und gemeinsam mit Bezirkskapellmeister Stiegler wurde das erste Wertungsspiel für die Kapellen des Tales in Mayrhofen durchgeführt. Zwei Jahre später trafen sich die Kapellen zu einem weiteren Wertungsspiel in Tux und wieder einige Jahre danach in Fügen. Leider wurde das Interesse für diese Wertungsspiele immer schwächer, sodass in den weiteren Jahren die Wertungsspiele im Zillertal ganz aufhörten. Dies ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass die Musikkapellen des Zillertals wegen des Tourismus schon immer sehr beansprucht wurden.

1966

1966 legte Franz Stiegler sein Amt als Bezirkskapellmeister zurück und ihm folgte Hans Tramnitz aus Mayrhofen. Für alle unerwartet verstarb plötzlich im Jahr 1971 Obmann Hans Pendl und ihm folgte darauf Hauptschuldirektor Alois Rom aus Fügen. Auch Dir. Alois Rom konnte sein Amt nicht lange ausführen. Anlässlich einer Generalversammlung der Musikkapelle Fügen, wo er als Ehrengast eingeladen wurde, verstarb er inmitten seiner Musikkameraden.

1971

1971 wurde die Musikschule Zillertal vom Blasmusikverband, unter Obmann Hans Pendl, gegründet, um den Blasmusiknachwuchs in den Musikkapellen zu fördern. 1972 übernahm Dir. Konrad Lehner die Leitung der Musikschule Zillertal und wurde im gleichen Jahr zum Bezirksjugendreferent des Blasmusikverbandes gewählt

1975

1975 Franz Fankhauser, Zimmermeister aus Kaltenbach, wurde neuer Bezirksobmann. Unter seiner Führung konnte eine deutliche Aufwertung des Verbandes festgestellt werden. Gerade die Jungmusikerausbildung lag ihm sehr am Herzen. Bezirksjugendreferent Dir. Konrad Lehner fand in Obmann Fankhauser große Unterstützung und konnte in den darauffolgenden Jahren ein stetes Ansteigen der Blasmusikschüler an den Landesverband melden. Durch diese intensive Jugendbetreuung stieg auch das Leistungsniveau der einzelnen Musikkapellen, allein schon ersichtlich durch die vielen Jungmusikleistungsträger in Bronze, Silber und Gold.

Aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Die Musikanten trafen sich zum sportlichen Wettkampf, sei es Schifahren, Rodeln oder Eisschießen. Diese vom Verband durchgeführten Veranstaltungen wurden immer wieder gut angenommen.

Es wurden auch zwei Bezirksbälle durchgeführt und zwar in Zell und Mayrhofen. Beim Bezirksball in Zell überreichte Obmann Fankhauser dem damaligen Landeshauptmannstellvertreter Prof. Dr. Fritz Prior einen Tuxer.

1977

1977 LANDESMUSIKFEST IN INNSBRUCK

Der Zillertaler Blasmusikverband marschierte anlässlich des Landesmusikfestes mit fünf Blöcken durch Innsbruck, bei dem alle Musikkapellen des Tales von Strass bis Ginzling dabei waren.

1979

1979 BMK BRANDBERG ALS NEUES BLASMUSIKVERBANDSMITGLIED

In der 340-Seelen-Gemeinde Brandberg wurde eine neue Musikkapelle gegründet und somit entstand die 14. Mitgliedskapelle des Zillertaler Blasmusikverbandes.

1981

1981 WEIHNACHTSSITZUNG DES BLASMUSIKVERBANDES ZILLERTAL

Eine Einführung, die heute nicht mehr wegzudenken ist, ist die seit 1981 jährlich durchgeführte Weihnachtssitzung. Ins Leben gerufen wurde diese von Obmann Gottfried Anker aus Brandberg und Franz Fankhauser. Gerade diese jährliche Sitzung wird von vielen Funktionären der Musikkapellen gerne angenommen, um einige Stunden vom weihnachtlichen Stress abzuschalten.

- 1987** 1987 legte Obmann Fankhauser nach 12-jähriger Tätigkeit sein Amt nieder und wurde vom Bezirksverband zum Ehrenobmann ernannt. Nachfolger von Franz Fankhauser wurde Johann Haun aus Hart, der es verstand, im Sinne seines Vorgängers, den Zillertaler Blasmusikverband weiterzuführen.
- 1990** 1990 Großen Wert legte Ehrenobmann Franz Fankhauser auf ein geschlossenes Erscheinungsbild im Bezirk. So schnitzte er für alle Mitgliederkapellen insgesamt 15 eigene Tafeln, welche anlässlich des Bezirksmusikfestes 1990 in Gerlos an jede Musikkapelle überreicht wurde.
- 1995** 1995 legte der langjährige Jugendreferent OSR Konrad Lehner sein Amt in jüngere Hände. Ihm folgte Hauptschullehrer Christian Sauerwein aus Mayrhofen. Konrad Lehner wurde für seinen jahrzehntelangen Einsatz der Jugendförderung für die Blasmusik zum Ehrenmitglied des Blasmusikverbandes Zillertal gewählt.
- 1997** 1997 TEILNAHME BEIM WERTUNGSSPIEL IN JENBACH
Nach längerer Pause haben sich 1997 wieder drei Musikkapellen des Bezirkes bereit erklärt, am Wertungsspiel im VZ Jenbach, teilzunehmen. Die Musikkapellen Mayrhofen, Gerlos und Ried-Kaltenbach boten dabei alle eine ausgezeichnete Leistung. Beim Landesumzug 1997, anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Tiroler Blasmusikverbandes, nahmen die Zillertaler wieder mit 2 Marschblöcken, zu je 120 Musikanten, teil und ernteten durch ihr einheitliches Auftreten großen Applaus.
- 2005** 2005 ZILLERTALER JUNGBLÄSERTAGE
Seit 2005 gibt es die Veranstaltung der Jungbläserstage, wo die Jungmusiker:innen das Konzertspiel und das Marschieren üben können. Ins Leben gerufen wurde diese Veranstaltung von Bezirksjugendreferent und Lehrer Fritz Joast.
- 2007** 2007 fanden jährlich Workshops der verschiedenen Register statt, eine neu eingeführte Veranstaltung.
- 2008** 2008 NEUWAHLEN
Bei der Generalversammlung waren wieder Neuwahlen, wo Obmann Johann Haun nach 21 Jahren sein Amt an seinen Nachfolger Franz Hauser, Bürgermeister von Schwendau, übergab. Dabei erklärte man Johann Haun und den langjährigen Kassier Kurt Oberrauch zu Ehrenmitgliedern des Bezirksverbandes.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Bezirksverbandes Zillertal, konzertierte zum ersten Mal, unter der Leitung von Bezirkskapellmeister Michael Geisler, das Bezirksblasorchester, das sich aus Musikern von allen Mitgliedskapellen zusammensetzt.
- 2010** 2010 GRÜNDUNG BMK RAMSAU
Dass die Blasmusik weiterhin im Trend liegt, sieht man daran, dass sich im Jahr 2010 die Bundesmusikkapelle Ramsau gegründet hat und somit zählt zum Bezirksverband Zillertal 15 Mitgliedskapellen.
- 2019** 2019 BLECHLAWINE
Das erste gemeinsame Fest des Blasmusikverbandes Zillertal. 4 Tage Blasmusik vom Feinsten bei der ersten Blechlawine 2019. Das Fest des Blasmusikverbandes, das von Kassier Stv. Gerhard Meister und Obmann Franz Hauser ins Leben gerufen wurde, wird gemeinsam von allen 16 Mitgliedskapellen veranstaltet.
- 2023** 2023 BÜRGERMEISTERMUSIKKAPELLE MITGLIED DES BLASMUSIKVERBANDES
Die Bürgermeistermusikkapelle Schwaz wurde 1995 von Bezirkshauptmann Karl Mark und den damaligen Bürgermeistern gegründet. 2022 kam es zur Vereinsgründung und die Kapelle wurde neues Mitglied im Blasmusikverband Zillertal.

Obmänner & Kapellmeister seit 1948

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1948-1951	H. Jichart, Hippach
1951-1965	Franz Stiegler, Stumm
1965-1978	Hans Tramnitz, Mayrhofen
1978-1982	Hans Gänsluckner, Ried i. Z.
1982-1983	Siegfried Tipotsch, Tux
1983-1986	Franz Höllwarth, Bruck a. Z.
1986-1995	Hans Gänsluckner, Ried i. Z.
1995-2003	Wolfgang Wegscheider, Gerlos
2003-2008	Christian Saurwein, Mayrhofen
2008-2018	Michael Geisler Tux/Fügen
seit 2018	Wolfgang Wegscheider, Gerlos

EHEMALIGE OBMÄNNER

1948-1951	H. Jichart, Hippach
1951-1961	Dr. Hans Rainer, Fügen
1961-1971	Hans Pendl, Zell a. Z.
1971-1975	Dir. Alois Rom, Fügen
1975-1987	Franz Fankhauser, Kaltenbach
1987-2008	Johann Haun, Hart
seit 2008	Bgm. Franz Hauser, Schwendau

Musiktafeln seit 1990

spendiert vom Ehrenobmann Franz Fankhauser



VON LINKS NACH RECHTS:

Bezirkskapellmeister Hans Gänsluckner
 Bezirksobmann Johann Haun
 Bezirks-Ehrenobmann Franz Fankhauser
 Bezirksobmann-Stv. Josef Kammerlander



Ausschussmitglieder 2023

BEZIRKSAUSSCHUSS VON LINKS NACH RECHTS:

Kassier Josef Bucher, Kapellmeister Wolfgang Wegscheider, Obmann Stellvertreter Robert Pramstrahler, Kassier Stellvertreter Gerhard Meister, Jugendreferentin Sophia Ortner, Schriftführer Stellvertreter Johannes Valentin, Jugendreferentin Stellvertreterin Lisa Ebner, Schriftführer Martin Waldner, Stabführer Stellvertreter Emanuel Sporer, Stabführer Roland Heim, Obmann Franz Hauser; nicht auf dem Bild: Kapellmeister Stellvertreter Stefan Mühlegger

EHREN- MITGLIEDER

*und verdiente Mitglieder
des Blasmusikverbandes*



H. JICHART †
Bezirks-Ehrenobmann



FRANZ FANKHAUSER †
Bezirks-Ehrenobmann



HANS TRAMNITZ †
Bezirks-Ehrenkapellmeister



KURT OBERRAUCH †
Bezirks-Ehrenmitglied



FRANZL HÖLLWART †
Bezirksskassier



HAUN JOHANN †
Ehrenobmann



KONRAD LEHNER
Bezirks-Ehrenmitglied



JÄGER HANSJÖRG
Träger des
Fördererabzeichens

Bundemusikkapelle ASCHAU



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1924
Mitglieder	50
Jungmusikanten	27

ältester Musikant	<i>Franz Schiestl (82 J.)</i>
jüngster Musikant	<i>Lenz Fankhauser (9 J.)</i>

Ehrenmitglieder:

*Hermann Fiegl, Franz Schiestl,
Josef Kogler, Josef Waldner,
Peter Reiter*

EHEMALIGE KAPELLMEISTER

1924 - 1930	Franz Angerer
1930 - 1930	Hans Angerer
1930 - 1939	Johann Fleidl
1939 - 1940	Hans Angerer
1946 - 1949	Hans Angerer
1949 - 1977	Michael Thaler
1978 - 1983	Franz Höllwarth
1983 - 1991	Helmut Brugger
1991 - 1992	Rupert Angerer
1992 - 1994	Helmut Brugger
1995 - 2008	Hans Gänsluckner
2008 - 2014	Andreas Waldner
2014 - 2016	René Schwaiger
2016 - 2021	Josef Gabriel
seit 2021	Hans Gänsluckner

EHEMALIGE OBLEUTE

1924 - 1932	Josef Eberharter
1932 - 1940	Franz Strobl
1946 - 1949	Franz Keiler
1949 - 1977	Engelbert Waldner
1978 - 1991	Ludwig Rahm
1991 - 1992	Johann Eberharter
1992 - 2015	Peter Reiter
2015 - 2022	Silvia Hinterberger
seit 2022	Roland Heim

Chronik

Es ist vor allem der Initiative der drei Brüder Johann, Josef und Hermann Gruber sowie Alois Steinlechner zu verdanken, dass der ungeliebte Zustand - im Heimatort Aschau keine eigene Musikkapelle zu haben - 1924 ein Ende hatte. Nach zähen Verhandlungen mit der Gemeindevertretung finanzierte diese letztlich gemeinsam mit Spenden aus der damals schon wohlwollenden Bevölkerung den Ankauf des notwendigen Instrumentariums. Der erste Kapellmeister des neuen Klangkörpers war Franz Angerer aus Stumm. Ihm zur Seite stand der tatkräftige Obmann Josef Eberharter. Am 25. Juli 1925 konnte schließlich das Gründungsfest gefeiert werden.

Nach dem 2. Weltkrieg, aus dem der frühere Obmann Franz Strobl nicht lebend zurückkehrte, wurde der Musikbetrieb unter Kapellmeister Hans Angerer und Obmann Franz Keiler wieder aufgenommen, ehe 1949 die Ära unter der musikalischen Leitung von Michael Thaler begann. Der später sogar zum Ehrenkapellmeister ernannte Thaler übte die Ämter des Lehrers, Chorleiters und Kapellmeisters in Personalunion aus und sorgte für eine kontinuierliche Steigerung des musikalischen Niveaus.

Zwei erfolgreiche Teilnahmen an Wertungsspielen, Auftritte im Olympiastadion Berlin oder beim Christkindlmarkt in München sowie eine CD Produktion zählen zu den Höhepunkten der jüngeren Vergangenheit.

KAPELLMEISTER
Hans Gänsluckner

OBMANN
Roland Heim





BESONDERHEITEN

*Maiblasen
Konzertwertungsspiele
CD Aufnahme
Verpflegung Silvesterzug*

Bundesmusikkapelle BRANDBERG



Chronik

STECKBRIEF

Gründungsjahr	1979
Mitglieder	51
Jungmusikanten	6

ältester Musikant *Martin Seekirchner,
Herbert Steger (68 J.)*

jüngster Musikant *Elin Ripper,
Maxi Stock (13 J.)*

Ehrenmitglieder:
Ernst Schreter

Die Musikkapelle Brandberg wurde 1979 von 30 musikbegeisterten Brandbergern gegründet, mittlerweile zählt die Kapelle stolze 51 Mitglieder. Mit Kapellmeister Ernst Schreter und geliehenen Instrumenten starteten sie ihre Proben im Turnsaal der Volksschule. Innerhalb von nur 14 Monaten wurden die Musiker so gut ausgebildet, dass sie bei der Gründungsfeier bereits gemeinsam einige Märsche spielen konnten. Christian Saurwein führte die Kapelle in den folgenden Jahren zu einem musikalischen Aufschwung, während Gerhard Anker seit 1991 als musikalischer Leiter die Geschicke der Kapelle leitet. Unter seiner Führung entwickelte sich die Kapelle qualitativ und quantitativ weiter und ist zu einem wichtigen Kulturträger der Gemeinde geworden.

Seit der Gründungsfeier im Dezember 1979, die zweifelsfrei einen Meilenstein in der Geschichte der Gemeinde darstellt, ist es ein Anliegen, die kirchlichen und weltlichen Feste und Feiern in dem Heimatdorf Brandberg, das auf 1086m im hinteren Zillertal oberhalb von Mayrhofen liegt, musikalisch entsprechend zu umrahmen und zu verschönern.

Darüber hinaus bilden vereinseigene Konzerte, Platzkonzerte für unsere Gäste, sowie diverse andere Veranstaltungen wie zum Beispiel das über die Grenzen hinaus bekannte „Zillertaler Weisenbläsertreffen“ fixe Bestandteile eines Jahresablaufes.

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1979 – 1987	Ernst Schreter
1987 – 1991	Christian Sauerwein
seit 1991	Gerhard Anker

EHEMALIGE OBLEUTE

1979 – 1992	Gottfried Anker
1992 – 1997	Ludwig Kogler
1997 – 2006	Markus Kogler
2006 – 2011	Josef Dornauer
2011 – 2015	Johannes Voppichler
2015 – 2017	Margret Leo
seit 2017	Manuel Stock

OBMANN

Manuel Stock



KAPELLEMEISTER

Gerhard Anker





Bundesmusikkapelle FINKENBERG



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1924
Mitglieder	56
Jungmusikanten	20

ältester Musikant	Erwin Troppmair und Hubert Gruber (83 J.)
jüngster Musikant	Max Troppmair (11 J.)

Ehrenmitglieder: Erwin Troppmair, Hubert Gruber, Hermann Troppmair, Georg Troppmair, Josef Fankhauser, Andreas Geisler, Josef Gruber, Werner Eberl und Josef Stock

EHEMALIGE KAPELLMEISTER

Gründerin	Maria Unterburger
1924 - 1927	Alois Moll
1927 - 1939	Johann Kainzner
1946 - 1957	Johann Kainzner
1957 - 1962	Hans Sattler
1962 - 1972	Ernst Schreter
1973 - 1985	Franz Gredler
1986 - 1999	Werner Eberl
1999 - 2008	Michael Ausserladscheider
2008 - 2012	Martin Patscheider
2012 - 2015	Werner Eberl
seit 2015	Emanuel Sporer

EHEMALIGE OBLEUTE

1923 - 1933	Jakob Eberl
1933 - 1939	Josef Troppmair
1947 - 1949	Franz Kreidl
1949 - 1952	Josef Troppmair
1952 - 1956	Franz Kreidl
1956 - 1962	Josef Troppmair
1962 - 1972	Richard Fankhauser
1972 - 1974	Hansjörg Eder
1974 - 1975	Erwin Troppmair
1975 - 1977	Richard Fankhauser
1977 - 1991	Franz Geisler
1991 - 2001	Andreas Geisler
2001 - 2011	Michael Erlr
2011 - 2013	Wolfgang Kainzner
seit 2013	Markus Troppmair

Chronik

Schon 1923 starteten die Vorbereitungen zur Gründung einer Musikkapelle in Finkenberg, die treibende Kraft war die Volksschullehrerin Maria Unterburger. Sie lehrte die Noten, leitete die Proben und warb die damaligen Musikanten an. Nach kurzer Zeit konnte Oberlehrer Alois Moll aus Fügen als Kapellmeister für die 22 Mann starke Musikkapelle gewonnen werden. Das Gründungsfest konnte 1924 gefeiert werden. Schon zur damaligen Zeit war man als Musikkapelle bei jeder Festlichkeit als wichtiger Bestandteil dabei. Nach den Kriegsjahren begann 1946 langsam wieder das „normale“ Dorfleben und sogleich der Wiederaufbau der Musikkapelle. 1950 änderte sich der Klangkörper der Musikkapelle, denn die Anschaffung von Klarinetten sorgte für ein neues „Erstrahlen“ der Musik und der Klang der Holzblasinstrumente bot eine willkommene Abwechslung zum Blech. Langsam ergab sich ein regelmäßiger Ablauf des Musikjahres mit diversen kirchlichen und weltlichen Ausrückungen. Zu einem Höhepunkt kam es 1980 beim großen Empfang für den Olympiasieger Leonhard Stock. Der eigens komponierte Marsch „Leonhard Stock Olympia Marsch“ des Tiroler Komponisten Hubert Klier wurde bei den Feierlichkeiten uraufgeführt und später auf Schalplatte aufgenommen. 2011 wurde schließlich eine eigene Jungmusik gegründet, die den Namen „Crazy Instruments“ trägt und über die Sommermonate als Sommerprojekt stattfindet. Ausgebremst durch die Corona – Pandemie musste nicht nur das musikalische Miteinander eingestellt werden, sondern auch der sehnlichst erwartete Pavillonneubau musste warten. 2022 konnten wir allerdings dann mit voller Stolz unser neues Pavillon mitsamt den neuen Proberäumlichkeiten einweihen. Derzeit steht die Bundesmusikkapelle Finkenberg unter der musikalischen Leitung unseres Kapellmeisters Emanuel Sporer. Obmann und somit für Organisation und Koordination zuständig ist nun schon seit 2013 Markus Troppmair.

OBMANN

Markus Troppmair



KAPELLMEISTER

Emanuel Sporer





BESONDERHEITEN

*Pavillonbau NEU
Longes Eiblosen
Konzert am Berg
2024 - 100 Jahre BMK Finkenberg*

Bundemusikkapelle FÜGEN



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1825
Mitglieder	70
Jungmusikanten	38

ältester Musikant	Ludwig Wallner (76 J.)
jüngste Musikantin	Rosa Hauser (11 J.)

Ehrenmitglieder:

Ludwig Wallner, Jörg Höllwarth

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1853 - 1884	Isidor Rasim
1884 - 1896	Georg und Johann Wildauer
1896 - 1902	Alois Hell sen.
1902 - 1921	Franz Ritzl
1922 - 1924	Alois Moll
1924 - 1930	Franz Ritzl
1930 - 1938	Alois Hell jun.
1938 - 1953	Josef Moser
1953 - 1958	Franz Höllwarth
1958 - 1966	Josef Moser
1966 - 1967	Franz Höllwarth
1967 - 1972	Alois Rom
1972 - 1974	Jörg Höllwarth
1974 - 1983	Franz Höllwarth
1983 - 1987	Theo Freudling
1987 - 2008	Jörg Höllwarth
2008 - 2011	Stefan Mühlegger
2011 - 2022	Michael Geisler
seit 2022	Marco Baumann

EHEMALIGE OBLEUTE

1950 - 1959	Sebastian Summerer
1959	Josef Argus
1959 - 1961	Theo Freudling
1961 - 1964	Otto Vanzo
1964 - 1965	Stefan Gmeiner
1965 - 1968	Hans Wallner
1968 - 1971	Franz Höllwarth
1971 - 1974	Egon Baumann
1974 - 1980	Kurt Oberrauch
1980 - 1983	Egon Baumann
1983 - 1986	Rudolf Waibl
1986 - 1998	Max Baumann
1998 - 2010	Robert Baumann
2010 - 2022	Florian Wetscher
seit 2022	Max Hauser

Chronik

Ältesten verlässlichen Aufzeichnungen zufolge wurde die Musikkapelle Fügen im Jahre 1825 gegründet. Denn laut Aufzeichnungen des damaligen Dekans von Fügen, Alois Blaas, feierte die Fügener Musikkapelle im Juli 1925 ihr 100-jähriges Bestehen. Zum Ende des 19. Jahrhunderts kam es zu Unstimmigkeiten zwischen Musikanten und dem damaligen Kapellmeister, was in der Gründung einer zweiten Musikkapelle endete. Nach mehreren Jahren eines kuriosen Wettstreits zwischen den beiden Kapellen wurde der Streit schlussendlich durch die Gemeindeführung geschlichtet und die beiden Musikkapellen zusammengelegt. Während der beiden Weltkriege verlierten sich die Aufzeichnungen um die Musikkapelle etwas, aufgelöst wurde sie jedoch nie. Nach 1945 begann man sofort wieder mit dem Wiederaufbau der Kapelle und startete intensiv mit der Ausbildung von Jungmusikern.

Ab Mitte der 50er-Jahre beschäftigte sich die Musikkapelle neben den weltlichen und kirchlichen Anlässen in der Gemeinde vor allem mit der Fremdenverkehrswerbung und unternahm viele Konzertfahrten ins benachbarte Ausland, insbesondere nach Bayern und Süddeutschland.

Im Jahre 1987 übernahm Jörg Höllwarth die musikalische Leitung und unter seinem Taktstock formte die Musikkapelle Fügen ihren Stil bei den wöchentlichen Platzkonzerten, welche von Juni bis September jeden Dienstag in der Festhalle Fügen zum Besten gegeben werden.

Derzeit besteht die Musikkapelle Fügen, die von Obmann Max Hauser und Kapellmeister Marco Baumann geleitet wird, aus 70 aktiven Mitgliedern zwischen 11 und 76 Jahren mit einem durchschnittlichen Alter von 32 Jahren. Seit 2012 wird zudem das vereins eigene Jugendorchester „Kid's Connection“ betrieben, welches ab dem Jahr 2023 von Vizekapellmeisterin Mariana Auer geleitet wird.

Im Jahr 2025 feiert die Musikkapelle Fügen ihr 200-jähriges Bestehen und die Musikantinnen und Musikanten freuen sich schon jetzt auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr.

OBMANN

Max Hauser



KAPELLMEISTER

Marco Baumann





BESONDERHEITEN

*ca. 15 wöchentliche
Konzerte unter dem Motto
Faszination Blasmusik*



Bundesmusikkapelle GERLOS



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1860
Mitglieder	55
Jungmusikanten	25

ältester Musikant	<i>Hans Heim (79 J.)</i>
jüngster Musikant	<i>Felix Hauser (15 J.)</i>

Ehrenmitglieder:

Hans Heim, Josef Kammerlander, Klaus Kammerlander, Josef Haberl sen., Franz Haberl, Wolfgang Wegscheider, Erich Haberl, Hubert Stöckl, Bgm. Andreas Haas, Christian Erhart, Hansjörg Stöckl, Franz Emberger, Markus Kammerlander, Stefan Eberharter

EHEMALIGE KAPELLMEISTER

1860 - 1900	Alois Schellhorn
1900 - 1911	Josef Brunner
1911 - 1914	Johann Lanner
1919 - 1927	Anton Oberholzer
1927 - 1935	Franz Panzhauser
1935 - 1938	Karl Geisler
1938 - 1940	Alois Haun
1945 - 1948	Josef Thanner
1948 - 1986	Peter Haas
seit 1986	Wolfgang Wegscheider

EHEMALIGE OBLEUTE

1860 - 1900	Josef Hollaus
1900 - 1945	Kapellmeister = Obmann
1945 - 1948	Georg Hochstaffl
1948 - 1955	Peter Kröll
1955 - 1964	Friedrich Haberl
1964 - 1974	Max Haas
1974 - 1996	Josef Kammerlander
1996 - 2011	Andreas Haas
2011 - 2017	Walter Geisler
2017 - 2021	Brigitte Schweinberger
seit 2021	Walter Geisler

Chronik

Im Jahr 1860 gründete Oberlehrer Alois Schellhorn die Blasmusikkapelle. Die damals zumeist wohlhabenden Bauern erwarben Musikinstrumente für sich, ihre Söhne und Dienstboten. Alois Schellhorn übernahm die Leitung, und Josef Hollaus wurde der Obmann. Beide übten ihre Funktionen bis 1900 aus. In dieser Zeit entstand das erste, bis heute erhaltene Gruppenfoto.

Die Leitung wechselte: Von 1900 bis 1911 hatte Oberförster Brunner, ab 1911 Revierjäger Johann Lanner die Leitung inne. 1905 folgte die einheitliche Einkleidung in der Zillertaler Tracht.

Der Erste Weltkrieg führte zur vorübergehenden Auflösung der Kapelle, bis 1928 Franz Panzhauser zum Kapellmeister ernannt wurde. In den 1930er Jahren brachte der Ausbau der Gerlos-Bundesstraße viele Straßenarbeiter zur Kapelle, sodass die Mitgliederzahl anwuchs.

Von 1935 bis 1938 leitete Karl Geisler die Kapelle. Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland im Jahr 1938 führte Oberlehrer Alois Haun die Musikkapelle noch provisorisch bis 1940. In den Kriegsjahren von 1940 bis 1945 wurde die Kapelle vollständig aufgelöst. Im Herbst 1945 stellte Josef Thanner, Gendarmerieinspektor i. R., die Kapelle dann neu zusammen.

Der bis heute genutzte Probenraum im Kellergeschoss des Mehrzweckgebäudes konnte im Frühjahr 1979 bezogen werden.

Peter Haas leitete die Kapelle von 1948 bis 1986. Seit 1986 lenkt Wolfgang Wegscheider als Kapellmeister nicht nur die künstlerischen Geschicke der Kapelle, sondern widmet sich auch intensiv der Ausbildung junger Musiker.

OBBMANN

Walter Geisler



KAPELLMEISTER

Wolfgang Wegscheider





BESONDERHEIT

*in den letzten 75 Jahren
nur 2 Kapellmeister*

STECKBRIEF

Gründungsjahr	1930
Mitglieder	22
Jungmusikanten	2

ältester Musikant	Toni van Drunen (64 J.)
jüngste Musikantin	Claudia Huber (13 J.)

Ehrenmitglieder:

RR Hörhager Rudolf, Trinkl August,
Wechselberger Friedl, Hörhager
Robert, Fankhauser Franz sen.

Bundesmusikkapelle GINZLING



EHEMALIGE KEPELLMEISTER

1929 - 1934	Sepp Ferdinand
1935	Josef Klausner
1936 - 1937	Rudolf Hörhager
1945 - 1957	Rudolf Hörhager
1958	Franz Klausner
1959 - 1962	Friedl Wechselberger
1963 - 1968	Johann Sattler
1969 - 1971	Hans Tramnitz
1972	Hans Brandner
1972 - 1980	Ernst Schretter
1980 - 1992	Walter Saurwein
1992 - 1993	Hans Gänsluckner
1993 - 1994	Franz Fankhauser
1994 - 1997	Franz Höllwarth
1997 - 2002	Anton Loibl
2002 - 2004	Reinhard Bauer
2004 - 2009	Stefan Loibl
2009 - 2013	Reinhard Bauer
ab 2014	Gabriel Josef

EHEMALIGE OBLEUTE

1929 - 1931	Tobias Doblander
1932 - 1933	Albert Hörhager
1934	Alfred Geisler
1935	Alois Kröll
1936 - 1937	Alfred Geisler
1945 - 1949	Raimund Hörhager
1950	Alfred Geisler
1951 - 1955	Fritz Schneeberger
1956 - 1959	Erwin Klausner
1960 - 1970	Franz Rauch
1970 - 1986	August Trinkl
1986 - 1988	Karl Geisler
1988 - 1991	Wilfried Klausner
1991 - 1992	Alexander Pecar
1992 - 1995	Karl Geisler
1995 - 1997	Franz Fankhauser jun.
1997 - 2000	Siegfried Bauer
2000 - 2006	Erich Hörhager
2006 - 2008	Reinhard Bauer
2008 - 2014	Toni Van Drunen
ab 2014	Alfred Fankhauser

Chronik

Die Bundesmusikkapelle Dornauberg Ginzling wurde am 12. Oktober 1930 im Gasthof Neuginzling gegründet. Doblander Tobias (Zöllner) übernahm hierbei das Amt des Obmannes, Ferdinand Sepp (Lehrer) leitete die musikalischen Geschicke als Kapellmeister. Nun, 93 Jahre später, bekleidet Alfred Fankhauser das Amt des Obmannes, und Josef Gabriel sorgt als Kapellmeister für die musikalische Leitung.

Die Bundesmusikkapelle Dornauberg Ginzling legt ihren Hauptaugenmerk auf Auftritte, die unser wunderschönes Dorf betreffen. Eine musikalische Umrahmung verschönert jeden Anlass, sei es kirchliche oder festliche Veranstaltungen. Natürlich dürfen aber auch kameradschaftliche Treffen und Ausflüge nicht fehlen. Im vergangenen Jahr besuchten wir zum Beispiel gemeinsam das Woodstock der Blasmusik in Oberösterreich. Besonders stolz sind wir auf unsere fünf wunderschönen Marketenderinnen, die jede Veranstaltung zu einem optischen Highlight machen. Mitglieder-technisch sind wir in unserem Musikbezirk die kleinste Kapelle. Dennoch, gemessen an der Einwohnerzahl von Ginzling, sind 6% von ihnen Mitglieder der Bundesmusikkapelle Dornauberg Ginzling.

OBMANN

Alfred Fankhauser



KEPELLMEISTER

Josef Gabriel





BESONDERHEITEN

*5 (wunderschöne) Marketenderinnen
Selbstgebautes Gourmethäuschen
beim Pavillonplatz
Zillertaler Krapfen bei
jedem Platzkonzert*

Bundemusikkapelle HART



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1821
Mitglieder	64
Jungmusikanten	50

ältester Musikant	Johann Eberharter (76 J.)
jüngster Musikant	Laurin Bockstaller (13 J.)

Ehrenmitglieder:

Alfred Oberkofler, Jakob
Schweinberger, Georg Hotter Sen.,
Johann Eberharter, Rieder Franz,
Gottfried Falkner

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1821 – 1850	Daniel Graus
1850 – 1868	Jakob Strasser
1868 – 1912	Matthäus Nail
1912 – 1935	Hans Thummer
1935 – 1938	Johann Brandl
1938 – 1972	Franz Rieser
1972 – 1987	Peter Steiner
1987 – 2009	Christian Schweinberger
2009 – 2022	Georg Hotter
seit 2022	Christian Bockstaller

EHEMALIGE OBLEUTE

1952 – 1954	Johann Brädl
1954 – 1959	Franz Seekircher
1959 – 1962	Jakob Brugger
1962 – 1969	Josef Eberl
1969 – 1972	Josef Niederklapfer
1972 – 1978	Johann Kreidl
1978 – 1990	Alfred Oberkofler
1990 – 1993	Hans Pfister
1993 – 2005	Georg Hotter
2005 – 2017	Hans Pfister
2017 – 2021	Michael Widner
seit 2021	Bernd Ebner

Chronik

Im Jahr 2022 feierte die BMK Hart nachträglich das 200-Jahr Jubiläum, was aufgrund von Corona 2021 verschoben werden musste. Nicht nur die Feier des Jubiläums brachte das Jahr 2022 mit sich, auch am Dirigentenpult tat sich etwas.

Nach 13 Jahren voller schöner Momente sowie gutem Durchhaltevermögen während und nach den Proben übergab Georg Hotter den Taktstock an Christian Bockstaller.

Mit frischem Schwung, vielen Neulingen und einigen Ideen startete also unser neuer Kapellmeister Christian mit Obmann Bernd Ebner die Saison Anfang 2023. Nach intensiver Probenzeit legten wir am 17.05.2023 unser alljährliches Frühjahrskonzert hin und begannen somit mit den Platzkonzerten am Mittwoch.

Auch bei der Jugendkapelle gab es einige Veränderungen. Da in den vorherigen Jahren Christian Bockstaller die Jüngeren dirigierte, brauchte es auch hier eine Ablösung. Also übernahm Vizekapellmeisterin Sophia Ortner, die Funktion der Jugendblasorchesterleiterin und begleitet die kleineren Musikanten mit ihrer Jugendreferentin Lisa Ebner durch die Probenzeit.

Mit guter Kameradschaft und Spaß am Musizieren freut sich die BMK Hart i.Z. weiterhin auf die Zusammenarbeit mit anderen Musikkapellen sowie die Ausrückungen in der Heimatgemeinde.

OBMANN
Bernd Ebner



KAPELLEMEISTER
Christian Bockstaller





BESONDERHEITEN

- Gründung Jugendkapelle Hart bereits im Jahre 2006
- Freiluftkonzerte Gasthäuser (La Strada, Gasthof Hamberg, Hoppet, Harter Aufest)

STECKBRIEF

Gründungsjahr	1845
Mitglieder	85
Jungmusikanten	47

ältester Musikant	Hermann Hauser (78 J.)
jüngste Musikantin	Anna Egger (14 J.)

Ehrenmitglieder:

Hermann Hauser, Karl Baumann,
Jakob Wechselberger, Franz Geisler,
Felix Rauch, Martin Troppmair,
Hansjörg Schneeberger, Rudolf
Rauch, Friedrich Trojer, Josef
Wechselberger

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1919 - 1920	Alois Rahm
1922 - 1939	Ludwig Rieser
1945 - 1946	Franz Pfister
1946 - 1949	Ludwig Rieser
1949 - 1956	Hubert Stock
1956 - 1958	Sepp Rieser
1958 - 1960	Alois Rahm
1960 - 1964	Johann Leitner
1964 - 1970	Franz Hotter
1970 - 1989	Karl Baumann
1989 - 1996	Hannes Sporer
1996 - 2002	Mathias Rauch
2002 - 2007	Hannes Sporer
2007 - 2009	Stefan Loibl
2010 - 2017	Roland Wildauer
seit 2018	Helmut Brugger

EHEMALIGE OBLEUTE

1920 - 1925	Johann Geisler
1925 - 1928	Johann Schneeberger
1928 - 1939	Franz Stock
1945 - 1949	Johann Kröll
1949 - 1952	Albert Fankhauser
1952 - 1958	Heinrich Tipotsch
1958 - 1959	Paul Stock
1959 - 1964	Egon Larcher
1964 - 1966	Franz Rauch
1966 - 1969	Franz Neuner
1969 - 1974	Franz Rauch
1974 - 1995	Hermann Hauser
1995 - 2000	Martin Dengg
2000 - 2003	Franz Rauch
seit 2003	Christian Sporer

Bundesmusikkapelle HIPPACH



Chronik

Das älteste Beweisstück für die Existenz der Musikkapelle Hippach ist eine alte große Trommel, die laut Inschrift im Jahr 1845 angefertigt wurde. Dieses Jahr wurde somit als offizielles Gründungsjahr herangezogen, obwohl schon viel früher die sogenannte „Holzmusik“ bestand. Da viele Musikanten in Kriegsgefangenschaft waren, wurde im Jahre 1949 mit vier Jahren Verspätung das 100-jährige Bestandsjubiläum in Verbindung mit dem ersten Bezirksmusikfest des Zillertaler Blasmusikverbandes gefeiert. Nach der Neuanschaffung des gesamten Instrumentariums 1966 errichteten die Musikkameraden 1970 in Eigenregie den Musikpavillon, welcher 2009 komplett erneuert wurde.

Die Musikkapelle Hippach veranstaltete über die Jahre viele verschiedene Feste und Feierlichkeiten, so beispielsweise den beliebten Faschingsball in der Reme in Schwendau oder das weit über die Grenzen des Zillertals hinaus bekannte Krapfenfest. Im Jahr 2020 konnte die Bundesmusikkapelle Hippach ihr 175-jähriges Jubiläum verzeichnen. Dies nahm die Musikkapelle zum Anlass, eine eigens zum Jubiläum komponierte Polka mit dem Titel „Zum Glück gibt's Blasmusik“ vom Schwendauer Komponisten und ehemaligen Kapellmeister der Bundesmusikkapelle Hippach Mathias Rauch aufzunehmen und ein dazugehöriges Musikvideo zu produzieren.

OBMANN

Christian Sporer



KAPELLMEISTER

Helmut Brugger





BESONDERHEITEN

Das Zillertaler Krapfenfest, das von der Bundesmusikkapelle Hippach ins Leben gerufen wurde, war weit über die Grenzen des Zillertals hinaus bekannt und lockte Jahr für Jahr zahlreiche Besucher ins Schwendauer Dorfzentrum.

Bundemusikkapelle MAYRHOFEN



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1823
Mitglieder	60
Jungmusikanten	25

ältester Musikant	<i>Hans Sandhofer (75 J.)</i>
jüngste/r Musikant/in	<i>Claudia und Andreas Mikesch (12 J.)</i>

Ehrenmitglieder:

*Franz Knauer, Eduard Puchrucker,
Helmuth Tramnitz, Ludwig Kofler,
Hans Sandhofer*

EHEMALIGE KAPELLMEISTER

1866 – 1870	Koop. Sebastian Bletzacher
1886 – 1890	Jakob Hausberger
1890 – 1901	Alois Bartl
1902 – 1928	Hans Oberforcher
1928 – 1929	SR Julius Hofer
1929 – 1930	Hans Oberforcher
1930 – 1950	Benno Falterbauer
1951 – 1952	Josef Knauer
1952 – 1984	Hans Tramnitz
1984 – 1990	Walter Sauerwein
1990 – 2022	Christian Saurwein
seit 2022	Stefan Müller

EHEMALIGE OBLEUTE

1947 – 1948	Franz Eberharter
1948 – 1952	Hermann Wechselberger
1952 – 1957	Martin Hausberger
1957 – 1958	Josef Kröll
1959 – 1967	Martin Hausberger
1967 – 1969	Robert Huber
1969 – 1975	Martin Hausberger
1975 – 1983	Hermann Apfolterer
1983 – 1995	Eduard Puchrucker
1995 – 1996	Egon Trinkl
1996 – 2005	Helmuth Tramnitz
2005 – 2017	Roman Eberharter
seit 2017	Andreas Schmid

Chronik

Die Blasmusik kann in Mayrhofen auf eine sehr bewegte Vergangenheit zurückblicken und hat seit ihren Anfängen eine bedeutende Stellung im gesellschaftlichen und kulturellen Leben des Ortes eingenommen. Die Gründung wird um das Jahr 1823 angenommen, den ersten schriftlichen Nachweis einer Blaskapelle als „Musikbande“ findet man 1842 in einer Wanderbeschreibung von Prof. Anton von Ruthner. Eine sehr fruchtbringende Ära für die Musikkapelle ergab sich in den Anfängen des vorigen Jahrhunderts durch zwei Lehrerpersönlichkeiten, Alois Bartl und Hans Oberforcher. Herausragend in dieser Zeit war wohl die Tiroler Jahrhundertfeier 1909 in Innsbruck. Bis zum Jahre 1950 wurde dann die Kapelle musikalisch mit großem Geschick und Können von Benno Falterbauer geleitet, welcher schon damals den Weitblick hatte, dass das Niveau der Kapelle vor allem durch eine gezielte Ausbildung von Jungmusikanten zu heben sei. Nennenswert ist weiters auch Hans Tramnitz, welcher die Auszeichnung „Ehrenkapellmeister“ erhielt, als Zeichen des Dankes und der Wertschätzung für 32 Jahre musikalische Führung. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich die Musik von einer reinen Blechmusik zu einer zeitgemäßen Harmoniebesetzung und so wurde die Musikkapelle in den 1990er Jahren durch die Hinzunahme von Piccolo-Flöten, Oboe, Bassklarinette, Saxophonsatz, Glockenspiel sowie Pauken erweitert. Die Platzkonzerte finden einmal wöchentlich am wunderschönen Pavillonplatz im Zentrum von Mayrhofen statt, sowie regelmäßige Frühjahrs- und Kirchenkonzerte erfreuen Musikant*innen und Zuhörer*innen.

OBMANN

Andreas Schmid



KAPELLMEISTER

Stefan Müller





BESONDERHEITEN

*200-Jahr-Feier/Festwoche
mit Bezirksmusikfest
am 3.9.2023
Jugendorchester
„Young Capricorns“*

Bundesmusikkapelle RAMSAU



Chronik

STECKBRIEF

Gründungsjahr	2010
Mitglieder	51
Jungmusikanten	27

älteste Musikantin	Karla Huber (67 J.)
jüngster Musikant	Max Hainz (10 J.)

Ehrenmitglieder:
Johann Gänsluckner

Die Bundesmusikkapelle Ramsau wurde im Frühjahr 2010 offiziell gegründet und ist somit nicht nur die jüngste Musikkapelle im Zillertal, sondern sogar die jüngste Kapelle in ganz Tirol. Unser damaliger Bürgermeister und selbst begeisterter Musikkapellmitglied Franz Rauch hatte die Idee eine Musikkapelle in seinem Heimatort zu gründen. Von der Idee bis hin zur Gründung war es jedoch ein langer Weg. Die Beschaffung finanzieller Mittel, der Ankauf von Instrumenten und das Anwerben von JungmusikantInnen waren Herausforderungen, die es zu bewältigen gab. Am 21. Juni 2010 war es schließlich soweit und die BMK Ramsau im Zillertal konnte als 302. Musikkapelle des Landes Tirol gegründet werden. Damals unter dem sehr erfahrenem und routiniertem Kapellmeister Johann Gänsluckner aus Ried umfasste die Kapelle 24 MusikantInnen. Diese Zahl konnte in den letzten Jahren stark gesteigert werden. Derzeit umfasst die BMK Ramsau 45 aktive MusikantInnen und 6 Marketenderinnen unter der musikalischen Leitung von Christoph Daigl und Obmann Lukas Pfister. Trotz der noch jungen Vergangenheit können wir auf viele schöne Konzerte und Ausrückungen zurückblicken. Was unseren Verein besonders auszeichnet, ist nicht nur die Liebe zur Musik und zum Heimatort, sondern auch die Gemeinschaft und Freundschaft, die sich in unserer Runde mit den Jahren entwickelt hat. Ein Großteil unserer MusikantInnen ist seit dem Kindesalter ein Teil unseres Vereins und somit sind wir als Gemeinschaft gewachsen und älter geworden. Für viele von uns ist die BMK Ramsau nicht nur ein Verein, sondern auch ein Stück Heimat und Familie, der einfach zu unserem Leben dazugehört.

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

2010 – 2018	Johann Gänsluckner
seit 2018	Christoph Daigl

EHEMALIGE OBLEUTE

2010 – 2013	Franz Rauch
2013 – 2022	Martin Eberharter
seit 2022	Lukas Pfister

OBMANN
Lukas Pfister



KAPELLEMEISTER
Christoph Daigl





BESONDERHEIT

*Bezirksmusikfest
mit Schützen
„Ein Tal trägt Tracht“*

Bundemusikkapelle RIED/ KALTENBACH



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1868
Mitglieder	69
Jungmusikanten	27

ältester Musikant	Ludwig Margreiter (77 J.)
jüngster Musikant	Joseph Rieser (12 J.)

Ehrenmitglieder:

Franz Flörl, Hermann Wimpissinger, Johann Wegscheider, Raimund Binder, Ludwig Margreiter, Ludwig Wörter, Heinrich Pendl, Karl Wimpissinger

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1868 - 1914	Johann Gänsluckner
1914 - 1948	Friedrich Leibeseder
1948 - 1952	Josef Perathoner
1952 - 1969	Anton Mauracher
1969 - 1972	Max Jäger
1972 - 1975	Anton Mauracher
1975 - 1990	Hans Gänsluckner
1990 - 1992	Martin Dengg
1992 - 2007	Roland Wildauer
seit 2007	Michael Ausserladscheider

EHEMALIGE OBLEUTE

1953 - 1966	Franz Mair
1966 - 1978	Franz Fankhauser
1978 - 1981	Simon Fankhauser
1981 - 1990	David Wimpissinger
1990 - 2002	Franz Flörl
2002 - 2005	Reinhold Zisterer
2005 - 2017	Wolfgang Jochner
seit 2017	Marion & Stefan Pfister

Chronik

Als erster Kapellmeister wurde von Kopper Franzl der Schullehrer Johann Gänsluckner genannt. In dieser Zeit wurde in einer Klasse im Schulhaus in Ried, dem ehemaligen Mesnerhaus geprobt. Hauptsächlich rückte man bei Anlässen wie Prozessionen und Musikantenhochzeiten oder bei kleineren Festen aus, die meistens am Böllerplatz abgehalten wurden. 1898 wird von einem Umzug der Musikkapelle und der Schützen berichtet, der aus Anlass des 50jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Josef veranstaltet wurde. Es gab noch keine einheitliche Tracht und nur zu Anlässen der Feuerwehren Ried und Kaltenbach trug man den Feuerwehrrock. 1921 erhielt die Musikkapelle von den Gemeinden 400 Kronen zum Ankauf von Instrumenten und Trachten. 1953 Franz Mair wurde als erster Obmann gewählt, bis dahin übernahm die bescheidenen organisatorischen Aufgaben der Kapellmeister. 1955 veranstaltete die Musikkapelle Ried Kaltenbach das erste Bezirksmusikfest in Kaltenbach und 1962 wurde die Umstimmung von der alten hohen Stimmung auf die heutige B-Stimmung vorgenommen. Die ersten Platzkonzerte wurden auf einem rundum offenem Holzpodium gespielt. 1987 wurden erstmals Mädchen in die Kapelle aufgenommen. Die Musikkapelle spielte auch einige Rundfunkaufnahmen und nahmen erfolgreich an diversen Bezirksmusikfesten und Wertungsspielen Teil. 2021 gewannen wir den Tiroler Blasmusikpreis (Kategorie Jugend) und 2023 dürfen wir die Angelobung des Bundespräsidenten umrahmen.

OBFRAU & OBMANN

Marion & Stefan Pfister



KAPELLEMEISTER

Michael Ausserladscheider





BESONDERHEITEN

*Jährlich der Riederer Kirchtag
im September*

5 Tonträger

*2013 Gründung der
Jugendkapelle Next Generation*

*2021 Auszeichnung mit dem Tiroler
Blasmusikpreis (Kategorie Jugend)*

*2023 Ausrückung bei der
Angelobung Bundespräsident
Alexander v.d. Bellen in Wien*

Bundesmusikkapelle STUMM



Chronik

STECKBRIEF

Gründungsjahr	1850
Mitglieder	60
Jungmusikanten	28

ältester Musikant	Wolfgang Kropf (76 J.)
jüngste Musikantin	Rosa Stiegler (10 J.)

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1890 – 1896	Anton Graus
1896 – 1905	Heinrich Rendl
1905 – 1965	Franz Stiegler sen.
1965 – 1966	Walter Stiegler
1966 – 1970	Prof Hans Eibl
1970 – 1984	Prof Franz Schieferer
1984 – 1990	Herbert Handl
1990 – 1995	Oberst Prof Hannes Apfalterer
1995 – 2004	Hubert Hollaus
2004 – 2013	Emanuel Sporer
seit 2013	Stefan Mühlegger

EHEMALIGE OBLEUTE

ca. 1960 – 1966	Hansl Stiegler
1966 – 1972	Anton Ebster
1972 – 1978	Hans Pfister
1978 – 1984	Friedl Kröll
1984 – 1992	Alois Fasching
1992 – 2007	Klaus Kröll
2007 – 2010	Andreas Wierer
2010 – 2013	Hans-Peter Fasching
seit 2013	Erwin Anton Brandner

Die Bundesmusikkapelle Stumm wurde im Jahr 1850 gegründet, feiert also im Jahr 2025 sein 175-jähriges Bestandsjubiläum. Zu diesem besonderen Anlass möchte die BMK Stumm unter anderem einen Tonträger aufnehmen. Zurzeit zählt die Musikkapelle Stumm 60 aktive Mitglieder, davon stolze 9 Marketenderinnen, und die Altersspanne reicht von unserem jüngsten Neuzugang Rosa Stiegler mit 10 Jahren bis hin zu unserem Urgestein Wolfgang Kropf mit 76 Jahren. Weitere 24 Jungmusikantinnen und -musikanten erlernen derzeit ein Instrument und stehen in den Startlöchern, um in den nächsten Jahren in den Reihen der Kapelle aufgenommen zu werden. Seit nunmehr 10 Jahren stehen wir unter der musikalischen Leitung unseres Kapellmeisters Stefan Mühlegger und fast genauso lange steht uns schon unser Obmann Anton Brandner vor.

Neben dem Veranstalten der Platzkonzerte im Sommer, rückt die Bundesmusikkapelle Stumm zu vielen kirchlichen Anlässen, wie Prozessionen, Erstkommunion, Firmung, Begräbnissen und zu Allerheiligen aus. Neben alljährlichen Highlights wie dem Frühjahrskonzert, dem Schlussfrühschoppen am Ende der Sommerkonzerte und dem Kirchenkonzert zu Cäcilia ist das Stummer Dorffest, das immer am letzten Samstag im Juli stattfindet, einer der Höhepunkte unseres Musikjahres. So konnten wir – mit Hilfe weiterer Stummer Vereine - heuer schon zum 51. Mal unser berühmt-berüchtigtes Dorffest ausrichten. Letztes Jahr hatten wir zudem die Ehre, das Bezirksmusikfest des Blasmusikverbandes Zillertal bei uns in Stumm veranstalten zu dürfen. Wir danken noch einmal für die rege Teilnahme aller Musikkapellen des Bezirkes, dadurch wurde das Fest ein voller Erfolg!

OBMANN

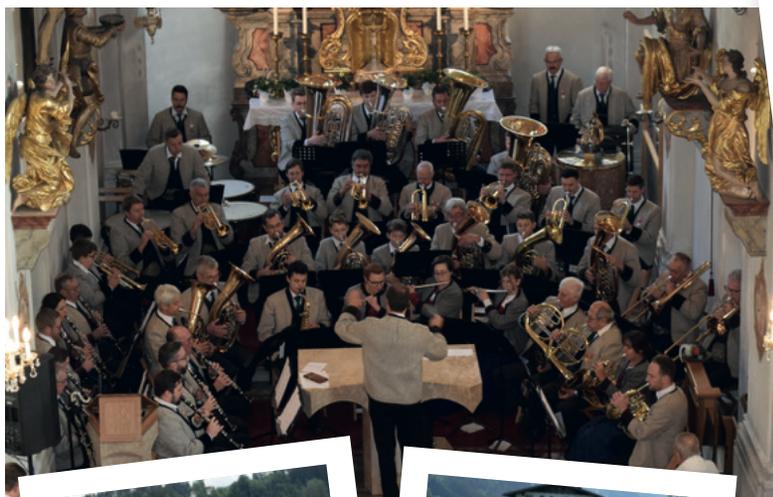
Erwin Anton Brandner



KAPELLEMEISTER

Stefan Mühlegger





BESONDERHEITEN

*jährliche Ausrichtung des
legendären Stummer Dorffests
(seit mehr als 50 Jahren)*

*Ausrichtung des
Bezirksmusikfestes 2022*

2025: 175-Jahr Jubiläum

*Frühjahrskonzert,
Abschluss-Frühshoppen*

Bundesmusikkapelle TUX



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1833
Mitglieder	50
Jungmusikanten	24

ältester Musikant	Alfred Erler (75 J.)
jüngster Musikant	Pascal Erler (11 J.)

aktive Ehrenmitglieder: Alfred Erler,
Franz Erler, Josef Erler, Robert Erler,
Robert Gastl, Franz Wechselberger

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1833 - 1861	Gottlieb Mariacher
1861 - 1862	Josef Mariacher
1862 - 1863	Alois Kobald
1863 - 1883	Alois Mariacher
1883 - 1885	Mathias Dengg
1885 - 1894	Alois Wechselberger
1895 - 1897	Johann Oberforcher
1897 - 1927	Alois Geisler
1927 - 1957	Stanis Geisler
1957 - 1986	Siegfried Tipotsch
1986 - 1991	Franz Gredler
1991 - 2001	Manfred Erler
2001 - 2009	Michael Geisler
2009 - 2010	Eva Geisler
2010 - 2016	Florian Erler
2016 - 2019	Hans Rainer
seit 2019	Florian Hellbert

EHEMALIGE OBLEUTE

1833 - 1928	Kapellmeister = Obmann
1951 - 1952	Johann Fankhauser
1952 - 1960	Alois Wechselberger
1960 - 1967	Josef Rainer
1967 - 1985	Anton Wechselberger
1985 - 1997	Peter Stock
1997 - 2006	Josef Geisler
2006 - 2014	Martin Geisler
2014 - 2017	Erwin Geisler
2017 - 2019	Martin Geisler
seit 2019	Lukas Tipotsch

Chronik

Die Bundesmusikkapelle Tux wurde im Jahre 1833 gegründet, der damalige Mitgliederstand betrug 12 Personen und als erster Kapellmeister stand Gottlieb Mariacher der Kapelle vor.

2008 feierte die Bundesmusikkapelle Tux das 175-jährige Bestandsjubiläum in Hintertux verbunden mit dem Bezirksmusikfest des Blasmusikverbandes Zillertal. Zu diesem Anlass wurde von der BMK Tux eine CD aufgenommen.

Zu den Höhenpunkten der Bundesmusikkapelle Tux zählen das alljährliche Frühjahrskonzert bzw. das Eröffnungskonzert, auf das jedes Jahr ab Jänner fleißig und eifrig hingeprobt wird. Die wöchentlichen Sommerkonzerte finden von Ende Juni bis September statt, daneben gibt es noch allerlei kirchliche und weltliche Anlässe und Ausrückungen, die musikalisch umrahmt werden.

Großer Wert wird auf die Nachwuchsarbeit der Bundesmusikkapelle Tux gelegt, welche über die JUNGmusik Tux seit 2004 und die Bläserklasse Tux seit Herbst 2017 stattfindet. Es sind sämtliche Blasinstrumente im Kleinformat für die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen verfügbar.

Tux ist bekanntlich die Heimatgemeinde des Komponisten und Kapellmeisters Michael Geisler, welcher mittlerweile auch Dirigent der Polzeimusic Tirol ist, und der in der Bundesmusikkapelle Tux in seinen Jugendjahren bis zum Dienst bei der Militärmusik Tirol diemusikalische Grundausbildung absolviert hat.

KAPELLMEISTER
Florian Hellbert

OBMANN
Lukas Tipotsch





BESONDERHEIT
Jungmusik Tux & Bläserklasse

Bundemusikkapelle UDERNS



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1774
Mitglieder	47
Jungmusikanten	21

ältester Musikant	Karl Ebster (79 J.)
jüngster Musikant	Tobias Eberharter & Daniel Rieser (11 J.)

Ehrenmitglieder:

Kurt Schiestl, Sepp Ebster

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

ab 1833	Johann Dengg
bis 1889	Franz Lackner
1889 – 1932	Karl Widmann
1932 – 1945	Hans Rainer
1945 – 1955	Ernst Rainer
1955 – 1963	Erich Geiger
1963 – 1968	Ernst Rainer
1968 – 1969	Erich Geiger
1969 – 2010	Jörg Ebster
2010 – 2011	Prof. Rudolf Peske
2011 – 2020	Georg Ebster
2020 – 2021	Hans Gänsluckner
seit 2021	Johannes Gleissenberger

EHEMALIGE OBLEUTE

vor 1956	Johann Kinigadner
1956 – 1959	Georg Rainer
1959 – 1961	Hans Hell
1961 – 1969	Hans Ebster
1969 – 1970	Rudolf Helm
1970 – 1976	Egon Bolego
1976 – 1997	Eduard Kob
1997 – 2022	Kurt Schiestl
seit 2022	Manfred Eberharter

Chronik

Im Eisenwerk Kleinboden gründeten 1774 Arbeiter eine Musikkapelle, die als Wurzel der heutigen Kapelle angesehen werden kann. Die BMK Uderns feiert im Jahr 2024 bereits ihr 250-jähriges Bestandsjubiläum und ist somit mit Abstand die älteste Musikkapelle im Blasmusikverband Zillertal sowie eine der ältesten Kapellen landesweit. Schriftliche Aufzeichnungen gibt es seit 1836.

1833 kam der Lehrer Johann Dengg nach Uderns. Er war auch Organist, Mesner und Kapellmeister. In der sogenannten Kirchenrechnung scheint die Musikkapelle Uderns nun bereits auf.

Ab 1860 konnte man aber erst von einem geregelten Vereinsleben sprechen. Die Mitgliederzahl nach dem Ersten Weltkrieg war bei der Musikkapelle Uderns auf 11 Mann gesunken.

Im Jahre 1950 feierte die Musikkapelle Uderns ihr 175-jähriges Bestehen. Wenn das Auftreten der Musikkapelle früher vorwiegend auf kirchliche Veranstaltungen beschränkt war, erfolgte nun immer mehr eine Ausrichtung auf den Tourismus.

Seit 1953 führt die Musikkapelle Uderns auf Anregung des späteren Kapellmeisters und Lehrers Erich Geiger eine Vereinschronik.

1969 übernahm Georg (Jörg) Ebster das Amt des Kapellmeisters. Jörg Ebster leitete die BMK Uderns über 42 Jahre.

1983 feierte der Ort Uderns sein 1050-jähriges Bestehen. In diesem Jahr kam auch die erste Musikantin, Martina Ebster, zur Musikkapelle.

Die BMK Uderns wurde wesentlich von den Familien Rainer („Gass“) und Ebster („Hackenschmid“) geprägt.

EHRENOBMANN

Kurt Schiestl

KAPELLEMEISTER

Johannes Gleissenberger

OBMANN

Manfred Eberharter





Bundesmusikkapelle ZELL AM ZILLER



STECKBRIEF

Gründungsjahr	1818
Mitglieder	99
Jungmusikanten	46

ältester Musikant	Karl Lindner (83 J.)
jüngster Musikant	Jerome Werner (13 J.)

Ehrenmitglieder:

Konrad Lehner, Franz Knoflach,
Hans Pendl, Hans Pircher, Franz
Schneeberger, Gerhard Schwankler,
Horst Schmieder

EHEMALIGE KAPELLEMEISTER

1830 - 1840	Johann Penz
1840 - 1843	Jakob Platzer
1843 - 1888	Johann Eder
1888 - 1905	Andreas Kreidl
1906 - 1949	Ferdinand Hechl
1915 - 1919	Jodok Wirth (Kriegsmusik)
1949 - 1956	Prof. Josef Frank
1956 - 1958	Benno Falterbauer
1958 - 1968	Alois Rom
1968 - 1993	Prof. Siegfried Somma
1993 - 1993	Prof. Franz Schieferer
1993 - 1994	Prof. Andreas Bramböck
1994 - 1995	Eduard Gredler
1995 - 2010	Franz Knoflach
seit 2010	Fritz Joast

EHEMALIGE OBLEUTE

bis 1945	keine Aufzeichnungen
1945 - 1950	Max Obholzer
1950 - 1970	Hans Pendl
1970 - 1973	Franz Lackner
1973 - 1981	Gottfried Gstrein
1981 - 1987	Josef Hofer
1987 - 1989	Franz Lackner
1989 - 1995	Robert Pramstrahler
1995 - 2005	Kurt Lehner
2005 - 2013	Robert Pramstrahler
2013 - 2018	Benjamin Hotter
seit 2018	Armin Huber

Chronik

Die Bundesmusikkapelle Zell am Ziller besteht seit dem Jahr 1818. So wurde bereits kurz nach dem Gründungsjahr in der Chronik der Musikkapelle festgehalten, dass selbst „die ältesten hiesigen Leute nichts wissen, dass in Zell einmal keine Musikbande existiert hätte“. Bis heute ist diese Musikbande ein nicht wegzudenkender Bestandteil des kulturellen, religiösen und touristischen Lebens der Marktgemeinde Zell am Ziller, und pflegt auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen Vereinen des Tales. Seit 1877 ist die Bundesmusikkapelle Zell am Ziller und bei Ausrückungen des gesamten Zillertaler Schützenregiments tritt sie seit 1909 als Regimentsmusikkapelle in Erscheinung. Stolz schaut man auch auf die Reihe namhafter Kapellmeister wie Prof. Josef Frank und Prof. Siegfried Somma zurück. Unter ihnen erlebte die Musikkapelle einen Aufschwung an Qualität und Popularität im In- und Ausland. Schallplattenaufnahmen, Auftritte im Rundfunk, sowie zahlreiche Werbefahrten für den Zillertaler Tourismus nach Deutschland, Frankreich und in die Schweiz zeugen davon. Besonders stolz ist die Bundesmusikkapelle Zell am Ziller heute auf ihre Musikantinnen. Obwohl die Musikkapelle 163 Jahre alt werden musste, bis das erste weibliche Mitglied beim Gauder Fest 1981 erstmals ausrückte, sind die Musikantinnen aus den Reihen der Musikkapelle nicht mehr wegzudenken. Von den 80 aktiven Mitgliedern, sowie zehn Marketenderinnen, sind über ein Drittel weiblich. Im Jahr 2018 feierte die Bundesmusikkapelle Zell am Ziller ihren 200. Geburtstag – stolz und optimistisch blickt man nun den nächsten 200 Jahren entgegen.

OBMANN

Armin Huber



KAPELLEMEISTER

Fritz Joast





BÜRGERMEISTER

Musikkapelle (Die Markbrothers)

STECKBRIEF

Gründungsjahr 1995
Mitglieder 70

ältester Musikant *Dr. jur. Herbert Ebenbichler (89 J.)*

jüngste Musikantin *Kathrin Huber (28 J.)*

HÖHEPUNKTE

Brasilien (2001, 2002, 2003, 2006, 2008, 2014, 2017, 2023)
Chile Argentinien (2011)
Türkei (2003, 2004, 2005)
Südkorea (2009)
Shanghai Expo (2010)
Rom Vatikan (2008, 2016)
Russland (2014, 2015, 2017, 2018)
Eupen - Belgien (2016, 2022)
Thailand (2016, 2017, 2018)
Prag (2019)
Silvesterstadl (2001, 2004)

KAPPELLMEISTER

seit 1995 Dr. Karl Mark.

EHEMALIGE OBLEUTE

1995 - 2013 Franz Rauch

seit 2013 Franz Hauser

Chronik

Unter dem Motto „Musik kennt keine Grenzen und verbindet die Menschen und Völker auch über die verschiedenen Weltanschauungen und politischen Richtungen hinweg“ wurde die Bürgermeister Musikkapelle Bezirk Schwaz im Jahre 1995 von Bezirkshauptmann Dr. Karl Mark auf einer Bürgermeister-Exkursion nach Brüssel ins Leben gerufen. Am Anfang waren 21 Bürgermeister, Vizebürgermeister, Gemeindefunktionäre, Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes und sonstige öffentliche Funktionäre Mitglieder der Musikkapelle. Waren es zu Beginn Ständchen zu offiziellen Anlässen in der Gemeinde (Geburtstage, Bürgermeistererehrung etc.), so erweiterte sich der Einsatz bald über den Bezirk Schwaz hinaus bei landesweiten offiziellen Veranstaltungen und schließlich auch über unseren Kontinent hinaus nach Chile, Argentinien, Brasilien, Italien, San Marino, Deutschland, Türkei, China, Südkorea und Russland. Alle diese Auftritte und musikalischen Reisen stehen im Zusammenhang mit Benefizveranstaltungen bzw. öffentlichen Anlässen ohne jeglichen kommerziellen Zweck und ohne Erzielung von Einkünften bzw. finanzieller Unterstützung von öffentlicher oder privater Seite. Es folgten Auftritte im ORF Radio und im Fernsehen in mehreren Ländern. Ein Höhepunkt war wohl die Reise nach Rom, wo die Bürgermeister Musikkapelle bei einer Audienz des Heiligen Vaters die musikalische Gestaltung übernahm. Sowohl die erste CD aus dem Jahre 2006 als auch die neue Jubiläums-CD haben als Schwerpunkt Werke von Komponisten und Arrangeuren aus dem Bezirk Schwaz und aus Tirol. Seit 2023 ist die Bürgermeistermusik Schwaz Mitglied des Blasmusikverbandes Zillertal.

OBMANN

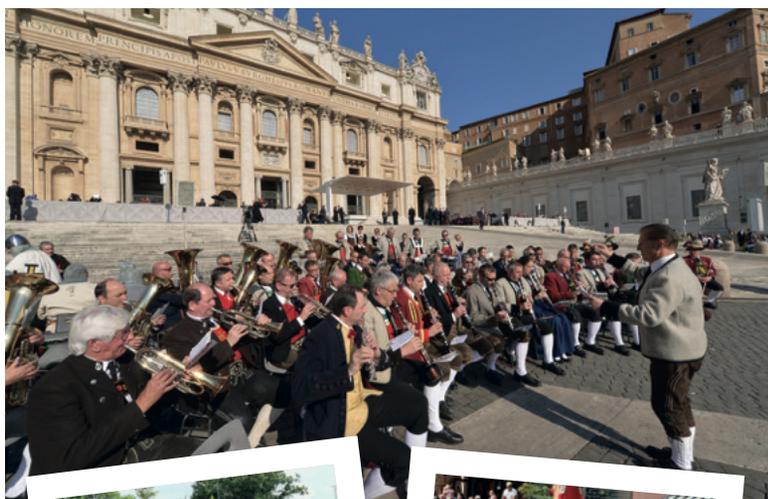
Franz Hauser



KAPPELLMEISTER

Dr. Karl Mark.





WEITERE HÖHEPUNKTE

*Landesübliche Empfänge
in Alpbach
200 Jahre Stille Nacht
Gauderfest
Gestaltung Tiroler und gesamt
Österreichischer Bürgermeistertag
150 Jahre Sparkasse Schwaz
Int. Blasmusikfestival
am Wilden Kaiser
Jährliche Nachtwallfahrt
am St. Georgenberg*

Blasmusik für die JUGEND

Aus der Idee heraus, mit jungen Bläser:innen und Schlagzeuger:innen gemeinsam in den Sommerferien zu musizieren und die Freizeit sinnvoll zu gestalten, versuchten der damalige Bezirksjugendreferent Roland Wildauer mit Stellvertreter Fritz Joast die Jungbläserstage auf die Beine zu stellen.



ZILLERTALER JUNGBLÄSERTAGE - EINE ERFOLGSGESCHICHTE

2005 war es soweit: In der ersten Ferienwoche wurden in Kooperation mit der Landesmusikschule und dem Blasmusikverband Zillertal die Jungbläserstage zum ersten Mal durchgeführt. Durchaus mit Erfolg, denn es waren bereits an die 70 Teilnehmer:innen gemeldet. In den besten Jahren musizierten auch bis zu 120 Teilnehmer:innen.

Als ideal erweisen sich die Räumlichkeiten der Landesmusikschule, Musikmittelschule Zell mit Probelokal der BMK. Verköstigt wurde und wird zu Mittag im Cafe im Park. Das Abschlusskonzert findet nach den drei Tagen bei Schönwetter im Pavillon Zell statt, bei Schlechtwetter in der Aula der Musikmittelschule.

Die Instruktoren unterrichten hauptberuflich meist tirolweit an Landesmusikschulen. Der Unterricht besteht aus Ensemblespiel, teils Einzelspiel, dem Leistungsstand entsprechend angepasstes Orchesterspiel und den allseits beliebten Marschierproben.

Andreas Waldner, Michaela Weisiele und Martin Waldner führten als Bezirksjugendreferenten sehr engagiert und motiviert die Jungbläserstage bis zum heurigen Jubiläumsjahr weiter.





INSTRUMENTEN WORKSHOPS

Auch die Workshops mit unterschiedlichen Referent:innen waren stets ein Erfolg. Von Zillertaler Musiker:innen über Persönlichkeiten aus ganz Tirol und Österreich bis zu Steven Mead, konnten zahlreiche Profimusiker:innen ihr Wissen an unsere Mitglieder weitergeben. Die Ausschreibungen waren immer für alle Altersgruppen und Leistungsniveaus geöffnet. 2015 konnte mit DDr. Manfred König ein renommierter Jurist für das Thema Jugendschutz gewonnen werden.

*Vielen Dank an die Referent:innen,
 die mutigen Teilnehmer:innen und an
 die Musikmittelschule Zell am Ziller,
 die uns immer wohlwollend die
 Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.*

Die Zillertaler MUSIKSCHULE



„Musikschulen sind ein fundamentaler Bestandteil der kulturellen Grundausstattung eines Gemeinwesens. Eine Region, die etwas auf sich hält und kulturelle Akzente setzen möchte, muss eine Musikschule haben.“



In diesem Sinn und nach diesen Leitsätzen werden an der Landesmusikschule Zillertal in jedem Schuljahr durchschnittlich rund 800 Schüler*innen von mehr als 30 Lehrer*innen betreut.

Die Fachgruppen Holz, Blech und Schlagwerk nehmen hier einen sehr großen Platz ein: Von den 827 Schüler*innen im Schuljahr 2023/24 werden 373 für die Zillertaler Musikkapellen ausgebildet – das sind 45% der gesamten Schüler*innen und diese Zahl unterstreicht die Wichtigkeit und den Stellenwert des Zillertals als „Blasmusikhochburg“.

In den frühen 70er-Jahren oblag die Ausbildung junger Blasmusiker*innen dem Blasmusikverband Zillertal, seit 1996 zeigt sich die Landesmusikschule Zillertal für den Nachwuchs der Zillertaler Musikkapellen verantwortlich.

20 Lehrer*innen begleiten in der „Ausbildungsstätte vor der Haustüre“ junge Menschen (und auch Junggebliebene, Wiedereinsteiger und Spätberufene) vom ersten Ton/von der ersten Instrumentalstunde auf ihrem Weg in die Musikkapellen und darüber hinaus. Die mögliche Absolvierung der Jungmusikerleistungsabzeichen Junior, Bronze, Silber und Gold ist – je nach Durchhaltevermögen – selbstverständlich im Ausbildungsweg inkludiert.

Die Unterrichtsstandorte in Fügen, Stumm, Zell am Ziller, Schwendau, Mayrhofen und Tux sind nicht nur Lernstätten,

sondern gleichzeitig Orte der Begegnung und des kreativen Austauschs – für Lehrer*innen und Schüler*innen. Letztere zeigen in der Kommunikation miteinander anschaulich, dass das einstige „Kirchturmdenken“ schon längst einem gelebten „Networking“ gewichen ist. Dieses Netzwerk ist und bleibt zukunftsweisend und stellt mit Sicherheit eine der schon vorhandenen Qualitäten im Blasmusikverband Zillertal dar – in der Zusammenarbeit der Kapellen untereinander und in der Zusammenarbeit von Musikschule und Kapellen.

Mit den Projekten Bläserklasse und dem Workshop Blasorchesterleitung wurden von Seite der Landesmusikschule Zillertal neue Schwerpunkte gesetzt und das Angebot im Bereich Blasmusik erweitert. Ziel ist es stets, möglichst vielen Menschen einen niederschweligen Zugang zur (Blas-)Musik zu ermöglichen.

Allen Wegbereitern und Vorgängern ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit und das Ebnen der Wege nach dahin, dass professionell ausgebildete Lehrer*innen den Blasmusiknachwuchs des Zillertals bestmöglich ausbilden können.

Mit Freude werden weiterhin alle Lehrer*innen der Landesmusikschule Zillertal bemüht sein, auf wertvolle Weise Musik zu vermitteln und außerdem Menschen ein Stück auf ihrem Weg und in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten – unter anderem für alle Musikkapellen „unseres“ Verbandes!



*Dem Blasmusikverband Zillertal ein herzliches
Dankeschön für die Zusammenarbeit und die
besten Wünsche zum 75 Jahre-Jubiläum!*

MAG. ART. SIMONE ASCHENWALD
Musikschulleiterin
Landesmusikschule Zillertal

„Das“ Blasmusikfestival im Zillertal BLECHLAWINE

Das Blasmusikfestival im Zillertal, ist Garant für ein spektakuläres Programm, mit vielen herausragenden Musikerinnen und Musikern, die alle Stilrichtungen von Inntaler-, über Oberkrainer- und Egerländer- bis hin zur Popmusik zum Besten geben.

Aber nicht nur die knapp 40 Musikgruppen geben ihr Bestes. Die Musikanten/innen der 16 Kapellen des Zillertaler Musikbundes verwöhnen die Besucher mit besten Zillertaler Schmankerln, auserlesenen Weinen und kühlen Getränken.

WIE ALLES BEGANN „60.000 SIND ZU VIEL!“

„2011 fuhren Franz und ich zum ersten Mal zu einem bekannten Blasmusikfestival nach Oberösterreich. Das Festival fand mitten auf einem Waldplatz statt, war urgemütlich und nett“, erzählt Gerhard Meister (Organisator). Grund genug für die beiden im Jahr darauf wieder nach Oberösterreich zu fahren. Doch das Festival hatte sich geändert. „Vom Waldplatz war das Festival auf das Brauereigelände verlegt worden. Aus ein paar Tausend waren an die 20.000 Besucher geworden. (2019 sogar 60.000 Besucher). Da uns das frühere Festival im Wald fehlte, kam 2017 der Gedanke auf, dass wir bei uns im Zillertal ein Blasmusik-Festival im kleinen Stil, so wie es uns damals gefallen hat, über den Blasmusikverband Zillertal organisieren könnten“, ergänzt Franz Hauser (Obmann des Blasmusikver-



bandes Zillertal). „Immerhin sind im Blasmusikverband Zillertal 16 Blasmusikkapellen vertreten, genügend Mitglieder, mit denen wir ein solches Festival stemmen können.“ Nach zweijähriger Planung und der Gründung eines eigenen Festausschusses, rollte 2019 die erste Blechlawine übers Zillertal. 6.000 begeisterte Besucher in vier Tagen. Ein fulminantes Blasmusikwochenende, das nur durch den Einsatz der Mitglieder der 16 Kapellen des Tales, die Unterstützung des TVB Mayrhofen Hippach und der Unkompliziertheit der Gemeinde Mayrhofen möglich war.





„Was uns wichtig ist. Qualität geht vor Quantität. Bei 2.000 Besuchern am Tag ist Stopp. Wir wollen den gemütlichen und stimmungsvollen Charakter erhalten, wegen dem die Blechlawine eigentlich erst ins Rollen kam.“



Alle Fans und Freunde der Blasmusik sollten sich daher, das lange Wochenende Anfang von Ende Mai / Anfang Juni rot im Kalender ankreuzen. Der idyllisch gelegene Waldfestplatz in Mayrhofen fungiert wieder als Veranstaltungsort. Tickets sind online unter www.myZillertal.app erhältlich, Gruppentarife auf Anfrage info@blechlawine.at.

Die Blechlawine das Blasmusikfestival findet aber nicht nur an diesem Wochenende statt. Neben dem Festival gibt es im Sommer 5 Termine, wo verschiedene Musikgruppen bei unterschiedlichen Hütten am Berg im Rahmen der Blechlawine am Berg spielen. Die Blechlawine im Dorf wird im Zuge des Zillertal-Ahrntaltreffens am 21. September 2024 im Dorfgentrum von Mayrhofen stattfinden.

Und damit nicht genug! Am 26.10.2024 findet erstmals die Blechlawine in Concert mit der Top-Formation „Thomas Gansch und die Blasmusiksupergroup“ im Silbersaal der Stadt Schwaz statt.



„Es macht einfach Spaß, wenn man sieht, wie begeistert das Publikum ist.“

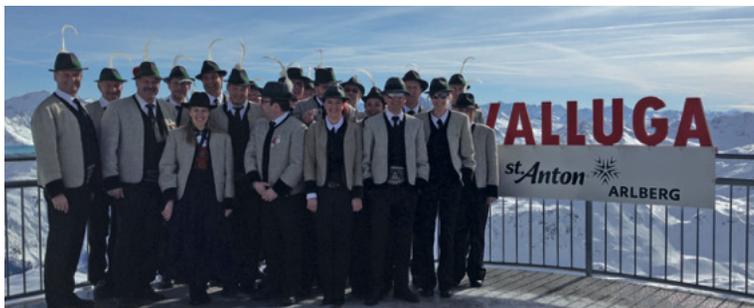
BGM. FRANZ HAUSER
Obmann des
Blasmusikverbandes

GERHARD MEISTER
Kassierstellvertreter des
Blasmusikverbandes

LANDES Versammlungen

Pflicht ist es auch für die Musikkapellen bei der Jahreshauptversammlung des BMV Tirol teilzunehmen. Der BMV Zillertal verbindet dies auch mit einem Ausflug der Ehrenamtlichen Ausschussmitgliedern.

2015 ST. ANTON



2017 ERL



2018 LANDECK



2019 INNSBRUCK



2020 KIRCHBERG



2023 MATREI IN OSTTIROL



BEZIRKS Versammlungen

2010
BRANDBERG



2011
GINZLING



2012
MAYRHOFEN



BEZIRKS Versammlungen

2014

RAMSAU



2013

HIPPACH



2015

ZELL AM ZILLER



2016

GERLOS



2017

ASCHAU



2018 STUMM



2019 KALTENBACH



2020 UDERNIS



2022 FÜGEN



2023 HART

HART



Bezirksorchester- konzerte

2015

UNTER DER LEITUNG VON
BEZIRKSKAPPELLMEISTER
MICHAEL GEISLER

2011



2019

UNTER DER
LEITUNG VON
BEZIRKSKAPPELL-
MEISTER
WOLFGANG
WEGSCHEIDER



Benefizkonzert im Jubiläumsjahr

2023, BEZIRKSBLASORCHESTER ZILLERTAL
UND DIE CHÖRE CHORREKT & SINE NOMINE



Weisenbläsertreffen

BRANDBERG 2009



Woodstock der Blasmusik

2013



Klausurtagung

BEZIRKSAUSSCHUSS
SÜDTIROL 2017



Kooperationsvereinbarung

MIT DER MILITÄRMUSIK TIROL



2010 haben alle 14 Musikkapellen beschlossen, der Gesellschaft zur Förderung der Militärmusik Tirol beizutreten und damit die Notwendigkeit und Aufrechterhaltung unserer Militärmusik zu fördern.

Alpenregionstreffen

MAYRHOFEN 2018



BEZIRKS- MUSIKFEST

1949 war das erste Bezirksmusikfest in Hippach. In den Folgejahren fanden immer wieder Bezirksmusikfeste in verschiedenen Gemeinden im Zillertal statt. In den letzten beiden Jahrzehnten wurden diese Feste dann in einem 2 Jahresrytmus durchgeführt. Ausnahme waren die letzten Jahre wo 2022 die BMK Stumm und 2023 die BMK Mayrhofen verbunden mit ihrem 200. Jubiläum das Bezirksmusikfest ausrichteten. Für das Jahr 2024 wird die BMK Uderns zu ihrem 250. Jubiläum und 2025 die BMK Fügen zu ihrem 200. Jubiläum das Bezirksmusikfest ausrichten.

Aschau 2014



Hippach 2012





Stumm 2022

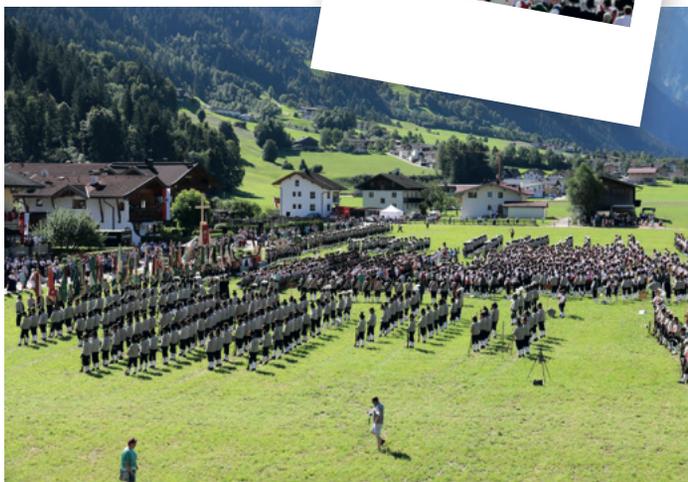


2016 EIN TAL TRÄGT TRACHT

Auf Anregung unsres Ehrenobmannes Johann Haun hat der Blasmusikverband und das Schützenregiment Zillertal zum ersten Mal ein gemeinsames Fest unter dem Motto „Ein Tal trägt Tracht“ mit über 2000 Teilnehmern durchgeführt und dabei die einheitliche Zillertaler Tracht präsentiert. Zu diesem Fest kamen alle 18 Musikkapellen und 15 Schützenkompanien des Zillertales zusammen und feierten auch ein Jubiläum, welches fast vergessen wurde: „200 Jahre Zillertal bei Tirol und Österreich.“

GESCHICHTLICHE HINTERGRUND:

Am 14. April 1816 verzichtete Bayern endgültig auf alle Salzburger Gebietsansprüche und am 22. April 1816 ordnete Kaiser Franz I. die Vereinigung der noch zu Salzburg/Bayern gehörende Zillertaler Gebiete mit Tirol an. Somit war mit diesem denkwürdigen Datum nicht nur Salzburg sondern auch das gesamte Zillertal bei Österreich.





BEACHVOLLEYBALL

Turniere

Auch das Beachvolleyballturnier fand im Jubiläumsjahr 2023 bereits seine 13. Auflage und erfreut sich bei jungen und junggebliebenen sportbegeisterten Musikanten immer zu großer Beliebtheit, wo der Teamgeist unter Beweis gestellt wird. So trifft man sich im Frühsommer auf den Beachvolleyballplätzen in der Freizeitanlage in Schwendau, wo geprüflicht und gebaggert wird. Die Veranstaltung wird von dem Volleyball Club Zillertal turniermäßig unterstützt.

Original sind auch die Mannschaftsnennungen, die sich die Musikkapellen einfallen lassen. So finden sich auf der Ergebnisliste, unter anderem, folgende Namen: „Oachkatzlschwoaf, Hochtal Baggra, die Hippies, Strandwale, Oschauer Froschmagg, Sandhoppas, Next Generation, Kaulquappen, Groggen, Don Promillos, die jungen Hüpfer, Beach Bäuche, Strandgut, Zeller Beach-Bläser, Sandspielorchester, Team BeachBang Theory, Wüstenfüchse, Sandsäcke, Zeller Propeller, Blech Lawinen, Gschamige Ballfummler, Bech Boys, Netz Fetzer, Hennenhaufen, Sandkistenhüpfer, Hey Bananas, Tuxer Gletscher Flöhe, die flinken Finken Sandhaufen, Young Vegetables finden.

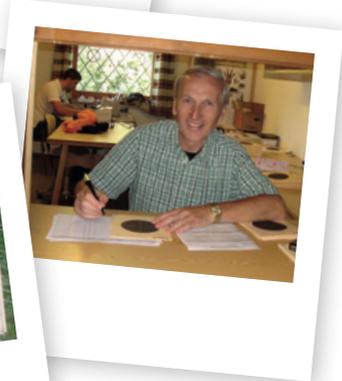


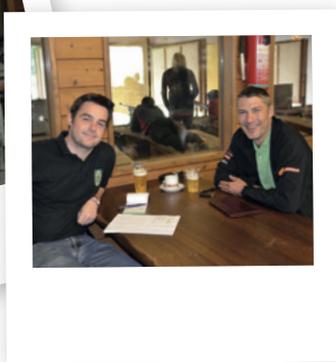


Zillertaler GRANATEN- SCHIESSEN

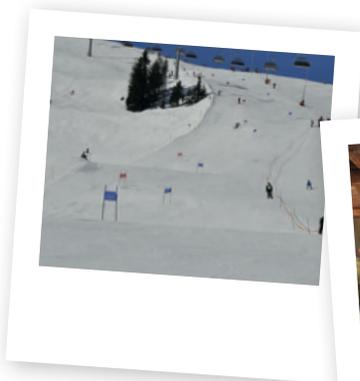
Im Jubiläumsjahr 2023 fand bereits zum 11. Mal das Kleinkaliberschießen am Schießstand in Thurnbach in Aschau statt. Dabei erhält der Sieger mit den meisten Ringen einen „Zillertal Granaten“ als Siegestrophäe. Unterstützt wird dieses Turnier von der Schützengilde Zell am Ziller, die für die kompetente Betreuung und Standaufsicht am Schießstand, sowie für die Auswertung der Scheiben sorgen.

Diese Veranstaltung wird auch kulinarisch mit einem Grillfest begleitet und es kommt auch vor, dass Musikkollegen aufspielen.

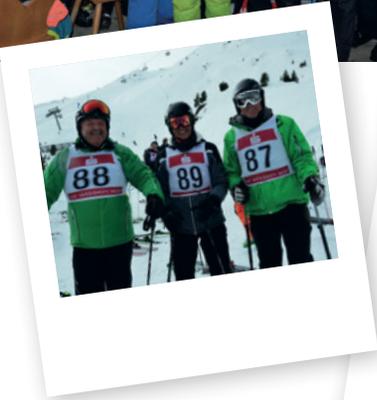




SKI Veranstaltungen



Sportlich sind die Musikanten: innen sowie unsere Markenderinnen schon immer und so ist das Bezirksschiennen des BMV Zillertals bereits seit Jahrzehnten ein fixer Bestandteil. Von den klassischen Skirennen mit einem Riesentorlauf, über Jux-Skirennen und sogar ein Nightrace 2019 in Hochfügen standen bereits auf dem Veranstaltungskalender. Dass das Zillertal ein Wintersportgebiet ist, kennt man an der großen Teilnehmerzahl bei solchen Rennen. Bei diesen Rennen gibt es Einzelwertungen und Mannschaftswertungen und die Blasmusik Tagessiegerin und Tagessieger. Der große Gewinner der Veranstaltung ist meistens die Gemeinschaft der teilnehmenden Musikanten des BMV Zillertal.





Graukas STOCK- SCHIESSEN

Das Musikanten im Winter auch sportlich aktiv sind zeigt der Bezirksverband der Zillertaler Blasmusikkapellen beim „Zillertaler Graukas-Stockschießen“. Auf verschiedenen Anlagen im Zillertal findet das „Graukas-Stockschießen“ statt, wo die Treffsicherheit der Musikanten unter Beweis gestellt wird. Dabei gibt es eine Einzelwertung beim Plattlschießen und eine Mannschaftswertung beim Stockschießen. Nach der Preisverteilung gibt es auch passend zu dieser Jahreszeit Groiggen mit Rübrenkraut.

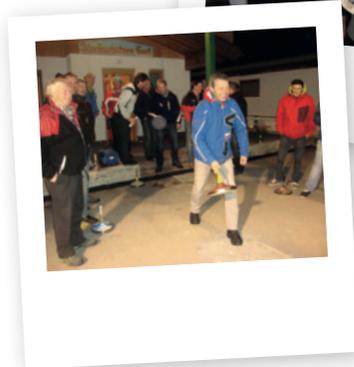


FOTO & FOTO COVER: TVB MAYRHOFEN-HIPPACH - DOMINIC EBENBICHLER



Ein herzliches
DANKE

*Wir möchten an dieser Stelle auch unsere
verstorbenen Musikkamerad*innen
nicht vergessen.*

*Danke, dass wir mit ihnen eine so
gute Kameradschaft erleben durften.*